Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 30.

Redacteur und Verleger: J. G. Mendel.

Görlitz, Donnerstag den 24. Juli 1828.

Politische Nachrichten.

Paris, den 8ten Juli.

Ein Franz. Blatt will angeblich aus guter Quelle wissen, eine große Macht, die sich bisher von den Unterhandlungen in Betreff der Griechischen Emancipation fern gehalten, habe ihre politische Ansicht geändert und mittelst einer an die drei Mächte erlassenen Note förmlich den Wunsch geäußert, Griechenland als freien und unabhängigen Staat constituirt zu sehen, zu welchem Behuf bereits die erforderliche Verabredung mit dem Divan genommen sey. Diese Unabhängigkeit soll jedoch auf monarchischen Formen beruhen und für den Fall, daß die drei Mächte hinsichtlich der Besetzung jenes neuen Thrones unschlüssig wären, soll eben jene große Macht geneigt seyn, die Lösung jener Aufgabe zu übernehmen.

Spanische Gränze, vom 2ten Juli.

Briefe aus Barcellona stellen den Zustand Cataloniens als den Anfang eines neuen Aufruhrs dar. Der fanatische Absolutismus erhebt sich kühner als jemals. Schon durchziehen das Land neue Banden, überall die Union ausrufend, welches ihr Feldgeschrei im gegenwärtigen Kriege ist.

Lissabon, den 25sten Juni.

(Aus Franz. Blättern.) Heute ist Don Miguel von den Cortes, die sich am 23sten versammelten, zum König proclamirt worden. Er soll seinen Antritt der absoluten Macht durch eine vollständige u. unbegränzte Amnestie bezeichnen wollen.

Den 29sten Juni.

Der Infant hat einen Befehl erlassen, alle Frauen und Familien der Geflüchteten als Geiseln festzusetzen; die Gräfin Saldanha entkam noch am 25sten nach Porto mit ihren Kindern in der Engl. Brigg Procris. Am 25sten Abends

wurden Brit. Seeoffiziere in der Oper auf die gröblichste Weise insultirt.

Die heutige *Gazette* publicirt den Betrag der Unterzeichnung für die Anleihe, welche Don Miguel am 12ten d. M. eröffnete; er beläuft sich auf 21,000 Z. Der Schatz ist erschöpft. Mehrere Offiziere, die 6 bis 7monatlichen Sold zu fordern haben, empfangen Wechsel im August des nächsten Jahres zahlbar. So ist der Zustand Portugals, das sonst so blühend war.

Am 25sten erschien folgendes, mit K. Rubrik versehene, vom 23sten datirte Decret des Infanten: Da die Grundgesetze des Königreichs glücklicherweise auf's Vollkommenste und Genaueste beobachtet werden, und die strenge Gerechtigkeit erfordert, daß diejenigen treuen Unterthanen, die jene Gesetze aufrecht gehalten und vertheidigt haben, die Strafen zu erleiden aufhören, die vor meiner Ankunft in diesem Königreiche über sie verhängt worden, so erachte ich es billig, daß sie in ihre Besitzungen, Rechte und sowohl militairische als Civil-Anstellungen wieder eingesetzt werden, und allen denen, die sich aus oben erwähnten Ursachen entfernt haben, Erlaubniß zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande zu ertheilen. Die nöthigen Maaßregeln hat der Herzog v. Cadaval zu treffen. Königl. Unterschrift.

In der, von den Ständen neu bestimmten eventuellen Thronfolge-Ordnung kommt auch der Herzog von Cadaval in der Reihe vor! Auch wird D. Miguel unterthänig gebeten, sich baldmöglichst zu vermählen, um die Krone seinem Stamme zu sichern.

(Aus dem *Journ. de Déb.*) Die Cortes sollen Don Miguel bedeutet haben, daß sie in seine Heirath mit der Tochter seines Bruders nicht einwilligen würden. — In Beziehung darauf, falls Don Miguel ohne Nachkommen sterben sollte, ist die Migueliston-Parthei für den Herzog von Cadaval, die Parthei der Königin Mutter für die Prinzessin Beira, Wittwe des Don Pedro, Infanten von Spanien.

Oporto, den 1sten Juli.

(Aus Engl. Blättern.) Wir befinden uns hier in der größten Bestürzung. Die beiden Heere stehen nur 3 Legoas von hier. Bei Coimbra ist am 25sten v. M. eine blutige Schlacht vorgefallen, in welcher die Constitutionellen geschlagen und in großer Verwirrung zurückgetrieben wurden. Das Blutbad war furchtbar. Vorgestern wurde hier eine Menge Verwundeter eingebracht. Die Britischen Schiffe haben sich an die Mündung des Douro, unterhalb des Klosters San Antonio, gelegt. Viele Engl. Familien befinden sich am Bord der Kriegsbriggs und alle Engländer gedenken sich im schlimmsten Falle einzuschiffen. Eine Belagerung kann unsere Stadt unmöglich aushalten. Sollte der Feind näher rücken, so sind die furchtbarsten Folgen zu besorgen. Wäre unser Heer vor drei Wochen gegen Lissabon marschirt, so hätte es unausbleiblich gesiegt; so aber scheint der günstige Augenblick durch Thorheit, Feigheit und Verrath verscherzt zu seyn. Don Miguel hat ansehnliche Streitkräfte gesammelt, zahlreiche Corps Königl. Freiwilligen aufgeboten, und seine Mönche und Priester lassen es an keinem Mittel fehlen, um ihren Einfluß auf die untern Volksklassen zu bewähren. Noch ist indessen nicht alles verloren. Es hat wenigstens keine Desertation statt gefunden, und hoffentlich wird Palmella's und seiner Freunde Ankunft den Dingen eine neue Wendung geben.

London, den 11ten Juli.

Nichts bezeichnet wohl stärker das in Lissabon herrschende Schreckenssystem, als der Umstand, daß mehrere Edelleute, welche die Petition an Don Miguel, sich krönen zu lassen, mit unterzeichnet und natürlich ihm den Hof durch diesen Verrath gegen seinen Bruder gemacht zu haben

glaubten, selbst aus Portugal entflohen, oder im Begriff waren, es zu thun, um der Verfolgung, welche auch sie befürchten, zu entgehen. So ist Graf von Farate mit Familie hier angekommen, nachdem er nicht allein selbst unterzeichnet, sondern auch seinen Einfluß, um andre Unterschriften zu verschaffen, auf alle Weise angewandt hatte.

Ein Schreiben aus Rio vom 17ten Mai meldet, der Kaiser sey im größten Zorn über das schon vernommene Betragen seines Bruders und es werde bald ein Brasilianisches Geschwader bei Madeira und Gibraltar erscheinen, mit Befehl, die Portugiesischen Häfen wo nöthig zu blockiren und den Auswanderern nach England Hülfe zu bringen. Ein Schiff werde nach Cowes abgehen, um dort Näheres zu vernehmen.

Neuyorker Zeitungen machen eine schreckliche Schilderung von dem gegenwärtig statt findenden Bürgerkriege zwischen Guatimala und St. Salvador. Die Truppen des ersteren Staats tödteten bei ihrem Eindringen in St. Salvador durch Feuer und Schwerdt, Männer, Weiber und Kinder. Alte und schwache Personen wurden mit dem Bayonet in die Flammen getrieben.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Im Lager bei Karassu, den 20sten Juni (2ten Juli.) Die Festung Anapa hat sich so eben an den Viceadmiral Greigh und den General-Adjukanten Fürsten Mentschikow auf Discretion ergeben. Wir müssen den Türken die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie sich 40 Tage lang tapfer vertheidigt haben, und daß, als sie capitulirten, alle Mittel zum ferneren Widerstande völlig erschöpft waren. Die Besatzung bestand aus 3000 Mann; 85 Kanonen und bedeutende Kriegs- und Mund-Vorräthe sind in unsere Hände gefallen. Der Vice-Admiral Greigh und der Contre-Admiral Fürst Mentschikow, welche die Belagerungs-Operationen im schönsten Einverständnisse geleitet und dabei ausgezeichnete Talente und eine große Tapferkeit bewiesen haben, sind heute von Sr. Maj. dem Kaiser, der Erstere zum Admiral, der Andere zum Vice-Admiral befördert worden. Der Fürst Mentschikow ist überdies noch definitiv zum Chef des Generalstaabes der Kaiserlichen Marine ernannt worden. In diesem Augenblicke erhalten wir die Nachricht von der Uebergabe der Festung Tulcza (Tultschi), welche eine Besatzung von fast 2000 Mann und auf den Wällen 91 Kanonen hatte. In Brailow haben wir 278 Kanonen gefunden; außerdem noch 17000 Pud Pulver, 2 Holzmagazine, welche zu allen Reparaturen, deren unsere Artillerie etwa bedürfen möchte, hinreichen werden, eine ungeheure Quantität Kugeln von jedem Kaliber und eine so bedeutende Menge Lebensmittel, daß sie allein den Unterhalt der ganzen Armee auf länger als einen Monat sichern. Der Feldzug ist am 25sten April (7ten Mai) eröffnet worden, und bis zum 19ten Juni (1sten Juli) haben wir die Moldau und Wallachei besetzt, sind unter dem Feuer der Türken bei Issaktscha über die Donau gegangen, haben deren Flottille auf diesem Flusse zerstört, sind auf dem rechten Donau-Ufer bis zum Walle des Trajan vorgerückt, und haben 7 Festungen, nämlich Issaktscha, Brailow, Matschin, Hirsova, Kustendschi, Anapa und Tulcza genommen, und sowohl in diesen Plätzen als in den verschiedenen Gefechten mit dem Feinde, über 800 Kanonen erbeutet.

Im Lager bei Karassu, den 23sten Juni (5ten Juli.) Der Großfürst Michael ist am 21sten Juni (3ten Juli) im Lager Sr. Majestät eingetroffen. Mit Freude sahen wir Se. Kaiserl. Hoheit mit dem Georgen-Orden 2ter Klasse decorirt. Bereits unterm 8ten (20sten) Juni hat der Kaiser dem Großfürsten diesen Orden für die Einnahme der

wichtigen Festung Brailow verliehen. 278 Kanonen befanden sich auf den Wällen dieses Platzes, welcher mit Vorräthen für einige Jahr versehen war; die Festung und die Citadelle sind im besten Zustande. Mit Inbegriff der 12,000 Mann starken Garnison und der bewaffneten Bürger zählte dieser Platz 20,000 Einwohner. Der Garnison ist gestattet worden, die Festung binnen 10 Tagen zu verlassen und sich nach Silistria zu begeben. Der Großfürst blieb bis zur Räumung vor der Festung stehen, und in dem von den Truppen Sr. Kaiserl. Hoheit besetzten Platze ist so strenge Mannszucht gehandhabt worden, daß die Türken durchaus keine Beschwerde geführt haben. Die eigentliche Belagerung von Brailow begann am 13ten (25sten) Mai und währte bis zum 6ten (18ten) Juni, also 25 Tage in allem. Wir zählen an Blessirten und Todten incl. des beim Sturme erlittenen Verlustes 3000 Mann. Der größte Theil der Blessirten kehrt bereits zur Armee zurück. Das 7te Armeecorps unter dem General Woinoff ist nunmehr so weit herangerückt, daß das Hauptquartier morgen früh aufbrechen wird, um — des in der zu durchziehenden Gegend herrschenden Wassermangels wegen — in forcirten Märschen auf Bazawshik zu marschiren. Die dahin vorrückende Russ. Hauptarmee (incl. des 7ten Armee-Corps) besteht aus 54 Bataillons, 48 Escadrons, 6 Kosacken-Regimentern und mehr als 250 Geschützen. Während des Aufenthalts des Hauptquartiers bei Karassu sind auch die unermeßlichen Züge von den mit Ochsen bespannten Proviantwagen heran gekommen, welche aus Podolien der Armee nachfolgen, und außerdem sind noch bedeutende Vorräthe von Odessa zur See über Kustendje angelangt. Es fehlt daher den Soldaten an Nichts. Dabei ist die Witterung bisher im Ganzen sehr günstig gewesen, indem seit 8 Tagen häufige Gewitter die Anfangs hier bei Karassu herrschende Hitze (bis 30°) sehr gemindert haben. Es giebt daher glücklicherweise erst sehr wenige Kranke unter den Truppen.

Aus Bucharest vom 23sten Juni wird gemeldet: General Roth ist nach Ueberwindung aller örtlichen Schwierigkeiten bei Oltenitza mit seiner Armee von 40,000 Mann über die Donau gegangen. Silistria und Giurgewo sind bereits berennt.

In einem in der allg. Zeit. enthaltenen Schreiben d. d. Odessa, den 24sten Juni, heißt es: Unsere Armee ist in voller Bewegung gegen die Hauptstadt des Ottomannischen Reichs, und in kurzer Zeit müssen wir entscheidende Nachrichten in Hinsicht auf die Dauer des jetzigen Feldzuges erhalten; denn es scheint nicht, daß die Pforte von der großmüthigen Erklärung unsers verehrten Monarchen Gebrauch machen, und Abgeordnete zur Unterhandlung in das Kaiserl. Hauptquartier schicken will, sondern daß sie in ihrem echt Türkischen Wahn den Kampf auf Leben und Tod zu bestehen gedenkt, und bereits ihre Maaßregeln darnach ergriffen, und ihre herkömmlichen militairischen Dispositionen darnach anbefohlen hat. Zu Schumla soll der Großwessier, wie in allen früheren Kriegen, das verschanzte Lager beziehen, um hier die Russische Armee zu erwarten, und eine Schlacht anzunehmen, wodurch es bis jetzt noch immer den Türken gelungen ist, die Russische Armee zu hindern, sich jenseits des Balkans zu deployiren, und sich Konstantinopel zu nähern. In dem gegenwärtigen Feldzuge aber dürfte die Türkische Taktik von einer falschen Basis ausgehen, wenn in Konstantinopel alle Hoffnungen auf den gewiß vortheilhaft zu vertheidigenden Punkt von Schumla gebaut sind, und man dürfte sich daselbst durch die Ueberzeugung, daß bei militairischen Operationen verschiedene Wege zum nämlichen Zwecke führen, bitter getäuscht fühlen, wenn von unserm Monarchen ein anderer als der von seinen Vorgängern angenommene

Feldzugsplan angenommen seyn sollte. Die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers mit der Avantgarde zu Chiuskenza beweist, daß das Gros der Armee längs der Küste des schwarzen Meeres ziehen, und die Gebirgskette von Varna aus übersteigen wird, um sich in der fruchtbaren Ebene von Adrianopel zu verbreiten, alsdann den, von der Donau unter den Befehlen des General Roth vorrückenden Russischen Truppen die Hand zu bieten, und vereint gegen Konstantinopel vorrücken zu können.

Anderen Briefen aus Odessa zufolge, sollten 54 Transportschiffe mit Vorräthe aller Art für das Heer nach Varna und Sizeboli abgehen. Dies bestätigt die Vermuthung, daß die der Küste zunächst liegende Straße über Kirkklessa nach Konstantinopel einzuschlagen gemeint war.

(Aus der allgem. Zeit.) England ist die einzige von den drei Mächten, welche sich, auf die Erklärung des Präsidenten Capodistrias, daß er mit seinen geringen Geldmitteln sich nicht in Griechenland erhalten könne, geweigert hat, ihm Hülfsgelder zu bewilligen.

Vermischte Nachrichten.

Am 1sten Juli sind Se. Majestät der König, und am 7ten Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät) nach Töplitz gereiset.

Se. Majestät der König haben geruhet, der Berliner Universität den Namen der: Friedrich-Wilhelms-Universität, und der zu Bonn den Namen der: Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität beizulegen.

Der Herr Justiz-Commissions-Rath von Drabizius zu Zelz in der Niederlausitz ist zugleich zum Kreis-Justiz-Rath des Rothenburgschen Kreises ernannt worden.

Der Herr Hofrichter Paschke zu Muskau ist zum Justitiar in Reichwalde, Neuliebel, Rietschen, Prauske und Tränke; der Herr Kreis-Justizrath Schüler zu Lauban zum Justitiar in Heidegersdorf; und der Herr Justiz-Commissarius Schmidt zu Görlitz zum Justitiar in Ober-Holtendorf bestellt worden.

Die verwittwete Häusler Aertelt zu Jauernick hat der Kirche zu Tauchritz ein schwarz manchesternes Altartuch und eine dergleichen Kanzelbekleidung geschenkt.

Aus Bucharest meldet man Folgendes: Nach einer dreitägigen drückenden Hitze erhob sich am 25sten Juni Nachmittags um 5 Uhr einer der fürchterlichsten Orkane. Dieser Sturm wüthete eine Stunde lang und richtete solche Verheerungen an, daß die Stadt beinahe in eine Ruine verwandelt worden wäre. Fast alle Gebäude, besonders die Kirchen und großen Palläste, wurden abgedeckt. Die Balken flogen wie Strohhalme in die Luft. Der Foischor de Fok (Feuer-Thurm) und viele Häuser und Mauern stürzten ein und begruben mehrere Personen unter dem Schutte; Ställe und Wagen-Remisen wurden niedergerissen, erschlugen die Pferde und zerschmetterten die Wagen. Viele Menschen, die sich gerade auf den Brücken über die Dumbovitza befanden, oder sich eben in diesem Flusse badeten, ertranken. Keine Fensterscheibe blieb ganz, alle Bäume wurden entwurzelt und die Gärten schrecklich verwüstet. Im Lustschlosse des Fürsten Ghika Kolentina stürzte eine neue Mauer ein und tödtete sechzehn von den eben daselbst beschäftigten Arbeitern; die schöne Linden-Allee bei diesem Schlosse ist gänzlich zerstört.

In dem Flecken Schlingen, 5 Stunden von Basel nach der Richtung von Freiburg gelegen, hat am 28sten Juni ein furchtbarer Orkan, begleitet von einem schrecklichen Hagelwetter, die ganze Hoffnung des Landmanns und Winzers vernichtet. In dem ganzen Amte Schlingen steht kein Halm mehr, die dicksten Bäume sind ganz entwurzelt und oft bis 100 Schritt weit weg-

geschleudert; Felsenstücke bis zu 100 Pfund haben die Fluthen losgespült und mit sich fortgerissen, und der Hagel lag an mehreren Stellen 2 Fuß hoch. Der schöne Markgräfler Wein, der gerade bei Schlingen am besten wächst, und wovon die diesjährigen Aussichten so vortrefflich waren, ist ganz vernichtet.

Ein mit Donner, Hagel und Sturm begleiteter Regen hat die Stadt Marche im Großherzogthum Luxemburg und deren Umgebungen am 8ten Juli heimgesucht und die Erndten gänzlich vernichtet.

In Seitendorf bei Hirschfelde brach am 7ten Juli Nachmittags gegen 6 Uhr bei dem Häusler Anton Prescher Feuer aus, und es wurde dessen Wohnhaus so wie das Haus seines nächsten Nachbars Gottlieb Bernt dadurch in Asche gelegt. Auch dieses Feuer ist angelegt worden, und zwar abermals durch die Hand eines Knaben, des 13jährigen Franz Joseph Brendler, eines dasigen Häuslers Sohn, welcher als Weberlehrling bei Preschern stand und mit dessen Tochter bei Ausbruch des Feuers allein zu Hause war. Der junge Bösewicht hat nicht nur diese That bereits eingestanden, sondern auch, daß er das am 4ten März in Reichenau bei dem Weber Gottfried Bürger ausgekommene Feuer vorsätzlich angelegt habe.

Am 9ten Juli Nachts um 11 Uhr entstand zu Kleinschönau bei Zittau in dem Schuppen des Bauers Carl Aug. Trenckler ein Feuer, welches die unweit des Schuppens stehende Scheune ergriff und beide Gebäude mit den darinnen befindlichen Getreide- und Futtervorräthen, Wagen, Schlitten, sämmtlichem Acker- und einem Theile der Wirthschaftsgeräthe in einen Aschenhaufen verwandelte. Auch 5 Gänse kamen in den Flammen um. Man vermuthet, daß ruchlose Hände den im Schuppen aufbewahrten und dem Knechte gehörigen Flachs angezündet haben.

In Ober-Moys bei Görlitz brach am 22sten Juli früh in der 7ten Stunde bei Gottfried Trinks, Gedingemann auf der Nitschkeschen Gärtnernahrung, ein Feuer aus, welches das Wohngebäude und die Scheune des Gärtners August Nitschke verzehrte.

Zu Rösingen (im baierschen Landgericht Burgau) hat eine arme Frau Vierlinge geboren; diese vier Kinder haben am 28sten Juni den achten Tag der Geburt gefeiert.

In London ist ein Mädchen mit zwei Jungen geboren worden. Der Vater soll aber aus Rücksicht für den einstigen Schwiegersohn nur eine haben lösen lassen.

Geboren.

(Görlitz.) Joh. Sam. Neumann, B. u. Tuchmacherges., auch Rathsdiener allh., und Frn. Apoll. Josepha geb. Dober, Sohn, geb. den 2. Jul., get. den 13. Juli Wilhelm Louis. — Joh. Wenzel, Stadtgartenp. allh., u. Frn. Mar. Ros. geb. Wiedemann, Tochter, geb. den 6. Juli, get. den 13. Juli Juliane Marie. — Mstr. Joh. George Deutschmann, B. und Schuhm. allh., und Frn. Johanne Christ. geb. Schneider, Sohn, geb. den 10. Juli, get. den 13. Juli Gustav Julius. — Hrn. Joh. Glieb Baumann, B. und Marstallpachter allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Prietzel, Tochter, geb. den 3. Juli, get. den 14. Juli Emma Rosalie. — Mstr. Joh. Friedr. Vonfarra, B. und Tuchmacher allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Winkler, Tochter, geb. den 11. Juli, get. den 18. Juli Caroline Ernestine. — Mstr. Carl Ferdin. Schmidt, B. u. Töpfer allhier, u. Frn. Joh. Christ. Schmidt geb. Walther ein todter Sohn. — Joh. Glieb Büchner, Inwohner in Groß-Biesnitz, und Frn. Marie Ros. geb. Junge, Tochter, geb. den 13. Juli, get. den 18. Juli Johanne Rahel.

Getraut.

(Görlitz.) Carl Ehrenfr. Gfr. Rabe, B. u. Schuhm. in Breslau, und Jgfr. Joh. Christ. geb. Seliger, Chstph. Seligers, B. und gewes. Stadtgartenbes. allh., ehel. einzige Tochter, getr. den

14. Juli. — Carl Robert Michaelis, Tuchscheer. Ges. allhier, und Igfr. Emilie Charl. geb. Lanzenhauer, Hrn. Heinr. Friedr. Theodor Lanzenhauers, Königl. Pr. pension. Thorschreiber allh., ehel. 2te Tochter, getr. den 14. Juli in Zodel.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Joh. Doroth. Seffel geb. Tietze, weil. Joh. Traug. Seffels, B. u. Stadtgärtn. allhier, nachgel. Wittwe, gest. den 10. Juli, alt 88 J. — Joh. Sam. Wildes, Tuchm. Ges. allh., und Frn. Joh. Eleon. geb. Hänsel, Tochter, Agnes Doroth. Bertha, gest. den 13 Juli, alt 3 M. 9 T. — Frau Christ. Sophie Bähnisch geb. Eichler, weil. Mstr. Dan. Ephr. Bähnisch, B. u. Tuchm. allh., nachgel. Wittwe, gest. den 13. Juli, alt 64 J. 7 M. 17 T. — Frau Joh. Christ. Schmidt geb. Walther, Mstr. Carl Ferdin. Schmidt, B. und Töpfer allh., Ehewirthin, gest. den 16. Juli, alt 32 J. 2 M. — Mar. Ros. geb. Thomas unehel. Tochter, Johanne Christiane, gest. den 14. Juli, alt 21 Tage.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 17. Juli 1828. . .	2	17½	1	28¾	1	20	1	3¾
Hoierswerda, den 19. Juli . .	2	7½	1	22½	1	7½	1	7½
Lauban, den 16. Juli . . .	2	15	1	28¾	1	23½	1	5
Muskau, den 19. Juli . . .	2	8¾	1	22½	1	10	1	7½
Spremberg, den 19. Juli . .	2	8¾	1	22½	1	10	1	7½

Inserendum.

Mit Vorbehalt der Genehmigung Eines Königl. Hochlöblichen Pupillen-Collegii zu Frankfurth a. d. O. soll das Rittergut Nieder-Helmsdorf bei Triebel auf 6 nach einander folgende Jahre, von Johannis 1828 bis dahin 1834, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin zur Abgebung der Pachtgebote auf

den 31sten Juli 1828 Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle zu Nieder-Helmsdorf angesetzt worden, und werden Pachtlustige mit dem Bemerken zu diesem Termine eingeladen, daß die festgesetzten Pachtbedingungen, ingleichen das dem Pächter zu überlassende Inventarium bei dem Mitverpächter, Premier-Lieutenant von Oppen auf Nieder-Helmsdorf, eingesehen werden können. Sorau, den 14ten Juli 1828.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Landbezirk.

Daß mehrere in den Niederlagen auf der Görlitzer Communal-Heyde befindliche Bestände an eichenen Faßdauben verschiedener Länge und eichenen Boden zum freien Verkauf gestellt worden und die Anweisungen bei hiesiger Cämmerei-Casse zu lösen sind, wird andurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 9ten Juli 1828. Der Magistrat.

Ein in der Königl. Preuß. Oberlausitz eine Stunde von Görlitz gelegenes sehr schönes Rittergut mit schönen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, zu welchem ohngefähr 800 Morgen Ackerland, auch schöne Neißwiesen und Teiche gehören, und auf welchem für jetzt nur 25 Kühe und 450 Schafe gehalten werden, soll mit sämmtlichem Inventarium verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilet auf portofreie Briefe die Redaction der Oberlausitzischen Fama.

50 Eimer guter reiner Kornbranntwein sind auf dem Dominio Nieder-Zodel bei Görlitz um billigen Preis zu verkaufen.

Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Haupt-Niederlage der rühmlichst bekannten Dampf-Chokoladen-Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam übernommen habe, und empfehle die Fabrikate, als: Doppel- und einfache Vanille-, mehrere Arten Gewürz-, Gesundheits-, Moos-, Salep-, Bitter-Chokolade zu gefälliger Beachtung und Abnahme.

Sowohl im Einzelnen als bei Parthien stelle ich die allerbilligsten Preise, liefere durchaus reine unverfälschte Waare und vollständiges Gewicht, das Pfund in 5 und 10 Tafeln getheilt, nach den verschiedenen Arten zu 9 bis 20 Silbergroschen.

Preis-Verzeichnisse, ein Mehreres besagend, stehen in meinem Gewölbe zu Befehl.

Görlitz, den 2. Juli 1828. C. Pape.

In Bezug auf obige Anzeige des Herrn C. Pape bezeuge ich, daß ich selbigem die alleinige Haupt-Niederlage meiner Dampf-Chocolade für Görlitz und die ganze Ober-Lausitz übergeben und selbigen in den Stand gesetzt habe, nach den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Dieserhalb ersuche ich meine bisherigen Abnehmer dortiger Gegend, sich mit ihren Aufträgen gefälligst an Herrn C. Pape zu wenden. Potsdam, den 29. Juni 1828.

J. F. Miethe,
Inhaber der Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik.

Selterbrunnen offerire ich in Dutzend Krügen zu höchst billigen Preisen. Ausserdem im Einzelnen und Parthien ganz frisch Eger-, Marienbader-, Kreuz- und Ober-Salzbrunnen, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser. C. Pape in Görlitz.

Mit feinem Bernsteinlack, feinem Briefpapier, Havanna-Cigarren, Genueser vollsaftigen Citronen, französischen und ordinairen Senf, feinsten Provencer Tafelöl, Sardellen, Capern, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Schweizerkäse, Mandeln in Schalen, Trauben-Rosinen und Bischoff-Essenz in Gläsern zu 5 und 2½ Sgr. empfiehlt sich

Michael Schmidt in Görlitz.

Es wird zu Michaeli d. J. eine mit guten Zeugnissen versehene Ausgeberin, welche nicht nur in der Kochkunst erfahren, sondern auch der Viehwirthschaft vorzustehn vermag, gesucht. Wo? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Offene Stelle für ein junges Mädchen. Ein solches, die auf einem mäßigen Gute die Milchwirthschaft zu leiten versteht, ein gesundes, angenehmes Aeußere und freundliches Betragen hat, dabei auch so weit gebildet ist, daß sie der Besitzerin zur Gesellschafterin dienen kann, hat ein gutes und dauerndes Engagement zu gewarten. Wo? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama. Besonders wird noch bemerkt, daß auf Personen, die verwaist sind und wenig oder keine Verwandte haben, am ersten Rücksicht genommen wird.

Zu Termin Michael d. J. wird in Görlitz ein Logis, bestehend in zwei guten und einer Domestiquen-Stube, nebst Wagenplatz und Stallung für vier Pferde gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Todes-Anzeige. Zu Goldberg entschlief zu einem besseren Leben am 16ten Juli Abends 11¾ Uhr Frau Johanne Sophie verwittwete Himmeln geb. Klosen in einem Alter von 72 Jahren 9 Monaten. Sanft und gut, wie ihr Leben, war ihr Scheiden, denn nur ein 4tägiges Krankenlager führte sie zum Ziele ihrer letzten Stunde.

Die hinterlassenen Töchter, Schwiegersöhne und Enkel.

Druckfehler. Bei den im vorigen Stück d. Bl. angegebenen Görlitzer Getraidepreisen unter „Roggen" muß es heißen: 1 thlr. 27½ sgr.